

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Postulat: Zeitgemässes Recycling in Zug - Plastik und Getränkekartons jetzt nachhaltig entsorgen!

Bericht und Antrag des Stadtrats Nr. 2973 vom 28. Oktober 2025

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 4. Oktober 2024 haben Maria Hügin und Mathias Wetzel für die FDP-Fraktion das Postulat «Zeitgemässes Recycling in Zug – Plastik und Getränkekartons jetzt nachhaltig entsorgen» eingereicht. Das Postulat wurde an der Sitzung des Grossen Gemeinderats GGR vom 22. Oktober 2024 überwiesen. Die FDP-Fraktion fordert den Stadtrat auf, zeitnah in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen (ZEBA) zu prüfen, wie die Stadt Zug die Entsorgung und das Recycling von Plastikabfällen und Getränkekartons verbessern kann. Dabei sollten insbesondere folgende Massnahmen in Betracht gezogen werden:

1. Zusammenarbeit mit RecyPac: Es soll evaluiert werden, wie durch eine Kooperation mit RecyPac eine effiziente, umweltfreundliche und langfristige Lösung zur Sammlung und Wiederverwertung von Plastikabfällen und Getränkekartons realisiert werden kann.
2. Einführung zusätzlicher Abgabemöglichkeiten: Plastikabfälle und Getränkekartons sollten an weiteren zentralen Orten (neben den bestehenden privaten Initiativen) wie dem Ökihof, Ökibus und den Quartiersammelstellen entsorgt werden können, um den Stadt-Zugerinnen und -Zugern eine einfache und zugängliche Lösung zu bieten.

Die Begründung des Vorstosses ist aus dem vollständigen Postulatstext im Anhang ersichtlich.

I Bestehendes Angebot im Bereich der Kunststoffsammlung

Die Entsorgung von Siedlungsabfällen, darunter fallen auch Kunststoffabfälle, erfolgt im Kanton Zug durch den von allen Gemeinden getragenen Zweckverband für die Bewirtschaftung von Abfällen (Zeba). In den Zuger Ökihöfen und in Zug zusätzlich beim Ökimobil können heute PET-Getränkeflaschen sowie PE-Hohlkörper (Polyethylen-Plastikflaschen für Shampoo, Reinigungsmittel, Milchprodukte etc.) kostenlos abgegeben werden. Alle übrigen Kunststoffabfälle müssen hingegen zusammen mit dem restlichen Siedlungsabfall kostenpflichtig entsorgt werden – entweder in den offiziellen Gebührensäcken oder nach Gewicht im Ökihof. Anschliessend erfolgt die thermische Verwertung in der Kehrrechtverbrennungsanlage KVA Perlen.

Kostenpflichtige Kunststoff sammelsäcke

Eine Alternative bietet seit Oktober 2022 der kostenpflichtige Zentralschweizer Sammelsack, mit dem sämtliche Kunststoffabfälle entsorgt werden können. Der Sammelsack wird in Migros-Filialen verkauft und ist nach der Befüllung ebenfalls dort zurückzugeben. Entstanden ist die Zusammenarbeit

aufgrund einer gemeinsamen öffentlichen Ausschreibung aller Zentralschweizer Abfallverbände, u.a. auch dem Zeba. Die Entsorgung der Kunststoff-Sammelsäcke erfolgt über die bestehende Logistik der Migros, ohne zusätzliche Transportfahrten. Diese Lösung ist nachhaltig, hat aber den Nachteil, dass die Sammelsäcke nicht an den Ökihöfen abgegeben werden können. Der Vertrag mit der Migros-Genossenschaft läuft Ende 2026 aus. So lange ist der Zeba gemeinsam mit den übrigen Zentralschweizer Abfallverbänden an die Kooperation gebunden.

Eine weitere Kunststoffsammlung bietet sich ausserhalb der Zentralschweiz seit Anfang 2025 mit der vom Detailhandel, der Lebensmittelindustrie und ein paar Gemeinden gegründeten Branchenorganisation Recypac. Auch hier erfolgen der Verkauf und die Entsorgung der kostenpflichtigen Sammelsäcke über den Detailhandel.

II Herausforderungen beim Kunststoff-Recycling

Das Recycling von gemischten Kunststoffabfällen ist technisch anspruchsvoll. Weil sich Verpackungen vielfach aus verschiedenen Materialien zusammensetzen, ist eine sortenreine Trennung nicht immer möglich. Als zusätzliches Erschwernis kommt hinzu, dass derzeit in der Schweiz keine Anlagen für die Sortierung von Getränkekartons und Kunststoffabfällen bestehen. Die Abfälle müssen für die Sortierung und teilweise für die Wiederaufbereitung ins Ausland transportiert werden. Dafür sind wiederum ausreichende Sammelmengen erforderlich.

Mehr als 80 % der Kunststoffabfälle werden heute in Kehrrechtverbrennungsanlagen thermisch verwertet. Rund 15 Prozent werden zu Rezyklaten (stoffliche Verwertung) verarbeitet oder wiederverwendet, beispielsweise Textilien.¹ Vor allem in Industrie und Gewerbe besteht nach wie vor ein grosses Potential für das Recycling der meist sortenreinen und unverschmutzten Kunststoffabfallmengen. Hier sieht das Bundesamt für Umwelt primär die Branche in der Pflicht, die Abfallentsorgung resp. das Recycling zu optimieren. Die gemischten Kunststoffe aus Haushalten machen einen Drittel der gesamten Kunststoffabfälle in der Schweiz aus (ca. 300'000 t pro Jahr)². Das Potential der stofflich verwertbaren Fraktionen von Gemischt-Kunststoffen aus Haushalten liegt bei 112'000 t pro Jahr (ca. 2 % der Siedlungsabfälle). Heute können von den gemischt gesammelten Kunststoffe 55 % wieder für neue Produkte wiederverwendet werden (Industrierückführungsquote)³. Der Rest wird thermisch verwertet.

Bestrebungen auf nationaler Ebene

Gemäss dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) ist das Recycling von Kunststoffen der energetischen Verwertung klar vorzuziehen. Im Einzelfall hänge der Erfolg jedoch von der Qualität des Sammelgutes (Homogenität und Reinheit), der Effizienz der Sammlung (ausgebaute Sammelstellen/ -infrastruktur/ -logistik), der Qualität der stofflichen Verwertung sowie der Marktfähigkeit des Rezyklats ab. Auf Bundesebene wurden in den vergangenen Jahren mehrere parlamentarische Vorstösse eingereicht. Angestrebt wird eine einheitliche nationale Lösung für Kunststoff-Recycling. Gemäss dem aktuell bis zum 16. Oktober 2025 in Vernehmlassung befindlichen Verordnungsentwurf soll «der Geltungsbereich grundsätzlich sämtliche Verpackungstypen und -materialien umfassen. Ziel ist es, die durch Verpackungen verursachte Umweltbelastung von der Entstehung bis zur Entsorgung eines Produkts zu mindern. Dazu soll unter anderem eine schweizweite Separatsammlung von verwertbaren Kunststoffverpackungen geschaffen und die Motion 20.3695 'Förderung der Kreislaufwirtschaft. Die

¹ Bundesamt für Umwelt BAFU, [Kunststoffe](#)

² carbotech.ch/projekte/kurve-kunststoff-recycling-und-verwertung/

³ [250701 Monitoringbericht 2024 DE final.pdf](#)

Schweiz soll mehr Plastik rezyklieren' umgesetzt werden.»⁴ Vorgeschlagen wird unter anderem eine subsidiäre Rücknahmepflicht durch Hersteller und Händler. Sie sollen in die Pflicht genommen werden und einen Anreiz erhalten, Produkte recyclingfähiger zu produzieren.

III Pilotprojekt für integrierte Kunststoffsammlung am Ökihof Zug

Der Zeba befürwortet das Sammeln und das Recycling von Kunststoffabfällen. Das zeigen die kostenlose Sammlung von PE-Hohlkörpern (Plastikflaschen für Shampoo, Reinigungsmittel, Milchprodukte etc.) in den Ökihöfen wie auch die jüngste Lancierung des Zentralschweizer Kunststoffsammlsacks. Das Potential ist noch längst nicht ausgeschöpft. Auch wenn aktuell noch viele offene Fragen bestehen und auf nationaler Ebene und auf Herstellerseite erst noch Lösungen gefunden werden müssen, will der Zeba einen weiteren Beitrag zur Realisierung einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft leisten.

Der Vertrag für den Kunststoffsammlsack zwischen den Zentralschweizer Abfallverbänden und der Migros läuft Ende 2026 aus. Anstatt einer weiterhin getrennten Sammlung mit Detailhandel und Ökihof wird die Kunststoffsammlung im Ökihof Zug ab 1. Januar 2027 im Rahmen eines Pilotprojekts getestet. Die PE-Sammlung bleibt wie in der Vergangenheit kostenlos, für die restlichen Kunststoffsorten wird ein kostenpflichtiger Sammlsack angeboten, vorgesehen ist Recypac. Der Zeba wird am Ökihof Zug die entsprechende Sammelinfrastruktur und -logistik aufbauen, damit der gesammelte Kunststoffabfall in die richtigen Kanäle zum Recycling weitergeleitet werden kann. Die Kunststoffsammlung wird neben dem Ökihof der Stadt Zug auch im Ökimobil angeboten. Eine Ausweitung auf Quartiersammelstellen ist technisch nicht machbar, da dafür spezielle Sammelcontainer mit Kunststoffpressen nötig wären. Sollte sich der Pilotversuch bewähren, wird der Verwaltungsrat des Zeba der Delegiertenversammlung 2028 einen Antrag zur flächendeckenden Einführung des Kunststoffrecyclings im Verbandsgebiet unterbreiten.

Der Stadtrat hat sich in der Vergangenheit regelmässig für die Kunststoffsammlung und das Recycling von Kunststoffen ausgesprochen und begrüsst entsprechend das nun beschlossene Pilotprojekt des Zeba im Ökihof Zug ab 1. Januar 2027. Damit kann der Stadtzuger Bevölkerung eine nachhaltige und kundenfreundliche Lösung angeboten werden.

Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- den Bericht des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen, und
- das Postulat der FDP-Fraktion vom 4. Oktober 2024 betreffend «Zeitgemässes Recycling in Zug – Plastik und Getränkekartons jetzt nachhaltig entsorgen!» als erledigt von der Geschäftskontrolle abzuschreiben.

Zug, 28. Oktober 2025

⁴ [Medienmitteilung](#) des Bundesrats vom 25. Juni 2025



Qualifizierte elektronische Signatur · Schweizer Recht

André Wicki
Stadtpräsident



Qualifizierte elektronische Signatur · Schweizer Recht

Beat Werder
Stadtschreiber

Beilage
– Vorstoss vom 4. Oktober 2024

Die Vorlage wurde vom Baudepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadträtin Eliane Birchmeier, Departementsvorsteherin, Tel. 058 728 96 01.